

Haftungserleichterung für Verfehlungen der Revisionsstelle?

Dominik Baeriswyl, Rechtsanwalt, MAS, LL.M. (Zürich)

I. Regelungsumfeld und Publikumserwartungen

A. Zielsetzungen des Revisionsrechts

Wichtigste Funktion der Revisionsstelle ist es, zu beurteilen, ob der Jahresabschluss den wirtschaftlichen Zustand eines Unternehmens korrekt abbildet¹. Die Wirtschaftsprüfer analysieren hierzu periodisch, ob die Gesellschaft ihren Pflichten in Bezug auf Buchhaltung und Controlling gebührend nachkommt². Sie liefern ihr Prüfurteil in Form des Revisionsberichts. Das Dokument erfüllt verschiedenste Informationsbedürfnisse im Wirtschaftsleben³: *Erstens* richtet sich der Audit Report an die Leitungsorgane einer Gesellschaft und soll diesen Qualität von Rechnungslegung und internem Kontrollsystem aufzeigen⁴. *Zweitens* wendet sich der Prüfbericht an die Teilhaber und Gläubiger der Gesellschaft. Sie verfügen in der Regel nur über eingeschränkte Möglichkeiten zur Einsicht in die Rechnungslegung⁵. Der Prüfbericht kompensiert diese Informationslücke insoweit, als er die Glaubwürdigkeit der Jahresrechnung untermauert⁶. *Drittens* soll der Prüfvorgang das allgemeine Vertrauen im Geschäftsverkehr fördern und steht soweit im Interesse der Gesamtwirtschaft⁷. *Viertens* stärkt der Audit Report im Zusammenhang mit Publikumsgesellschaften Funktionstüchtigkeit und Transparenz am

Der Autor geht der Frage nach, ob das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Revisionsberichte von Unternehmen berechtigterweise hoch und die Aussagen in den Berichten haftungsbegründend seien. Er analysiert die Rechtsnatur des Revisionsberichts und zeigt die Voraussetzungen auf, die bei einer Revisionshaftung erfüllt sein müssen. Erstrebenswert ist insbesondere eine eindeutige Regelung der Aktivlegitimation, namentlich in Konkursfällen. Der Autor kommt zum Schluss, dass das geltende Haftungssystem nicht übermässig streng sei und kein Bedarf an Haftungserleichterungen für Revisionsstellen bestehe.

Zi.

L'auteur examine la question de savoir si la confiance élevée du public dans les rapports de révision des entreprises est justifiée et si les déclarations que ceux-ci contiennent peuvent fonder une responsabilité. Il analyse la nature juridique du rapport de révision et met en évidence les conditions qui doivent être remplies pour retenir une responsabilité dans la révision. Il est en particulier souhaitable de prévoir une réglementation univoque de la légitimation active, notamment pour les cas de faillite. L'auteur arrive à la conclusion que le régime de responsabilité en vigueur n'est pas exagérément strict; partant, il n'existe selon lui pas de besoin d'alléger la responsabilité des organes de révision.

P.P.

¹ Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung, Band «Ordentliche Revision», EXPERTsuisse, Zürich 2015, 96; BSK-OR II, 5. A. 2016, Vor Art. 727/727a N 15 f. Diese Zielsetzung gilt letztlich auch bei der eingeschränkten Revision, vgl. BSK-OR II, *ibid.*, Art. 729 N 1.

² Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts (Revisionspflicht im Gesellschaftsrecht) sowie zum Bundesgesetz über die Zulassung und Beaufsichtigung der Revisorinnen und Revisoren vom 23. Juni 2004, BBl 2004 3975 f.; Peter Böckli, Schweizer Aktienrecht, 4. A. Zürich 2009, §15 N 13.

³ BSK-OR II (Fn. 1) Vor Art. 727/727a N 15 f.

⁴ Botschaft 2004 (Fn. 2) 3975 f.; BSK-OR (Fn. 1) Vor Art. 727/727a N 16.

⁵ Selbst Aktionäre verfügen nur über sehr eingeschränkte Einsichtsmöglichkeiten, vgl. Art. 697 OR.

⁶ BSK-OR II (Fn. 1) Vor Art. 727/727a N 18; BGer 4C.45/2006 vom 26. April 2006, E. 7.3.

⁷ Botschaft 2004 (Fn. 2) 3976; BSK-OR II (Fn. 1) Vor Art. 727/727a N 20 f.